



Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

9. Sonntag nach Trinitatis

9. August 2020

PSALM (aus Psalm 139, 1-10.17-18.23)

Herr, du erforschest mich
und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es.

Du verstehst meine Gedanken von Ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, Herr, nicht schon wüsstest.

Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen.


Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist du da;

Bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du
auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,

so würde auch dort deine Hand mich führen



und deine Rechte mich halten.
Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken!
Wie ist ihre Summe so groß!
Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand:
am Ende bin ich noch immer bei dir.
Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz.
Prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.

VOTUM und BEGRÜSSUNG

Heute geht es um die Gaben.
Jeder und jede hat von Gott ganz eigene Gaben bekommen.
Wie setze ich meine ein?
Nicht immer bin ich mir bewusst,
was ich selbst geben kann.
Aber meine Gaben sind auch meine Aufgaben.
Was ich habe und was ich bin,
kann ich nutzen
zum Wohl Anderer und der Welt,
zur Ehre Gottes.
Was sind meine Gaben und Aufgaben? Was sind Ihre?

Wir feiern Gottesdienst
im Namen Gottes, Quelle des Lebens,
im Namen Jesu Christi, Grund unserer Hoffnung,
und im Namen des Heiligen Geistes, Band unseres Friedens.
Amen.

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst in Hinterzarten und zur
Leseandacht in den Häusern derer, die mit den Texten
verbunden mit uns zu Hause feiern.

GEBET

Großer Gott, die Sehnsucht nach dir hat mich

heute hierhergeführt.

Du kennst mich, du verstehst meine Gedanken von Ferne.

Aus deiner Kraft kommt mein Leben.

Die Fülle deiner Gaben macht mich reich.

Ich bitte dich:

Schenk mir feste Schritte

auf dem Weg durch mein Leben,

auf dem Weg hin zu dir.

Lege mir Worte ins Herz und den Mund,

dich zu preisen und Worte, die Anderen guttun.

Führe mich zu deiner Wahrheit,

befreie mich von Verstrickung und Selbstzweifeln.

Lass deine Gerechtigkeit aufscheinen

durch das, was ich tue.

Hilf mir, meine Gaben zu entdecken und zu nutzen.

Ich will mich öffnen,

lass du dein Wort hören und deine Kraft spüren.

Amen.

Biblische LESUNG

44 »Das Himmelreich gleicht einem Schatz,
der im Acker vergraben ist:

Ein Mann entdeckte ihn

und vergrub ihn wieder.

Voller Freude ging er los

und verkaufte alles,

was er hatte.

Dann kaufte er diesen Acker.

45 Ebenso gleicht das Himmelreich einem Kaufmann:


Der war auf der Suche nach schönen Perlen.

46 Er entdeckte eine besonders wertvolle Perle.

Da ging er los

und verkaufte alles,





was er hatte.
Dann kaufte er diese Perle.«

(Matthäus 13, 44-46)

ANSPRACHE

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun,
werden das Gesicht der Welt verändern.“

Sprichwörtlich beginne ich heute.

Mit einer alten Weisheit aus Afrika, die eine große Hoffnung in sich trägt: Es ist nicht egal, was du als einzelner, kleiner Mensch tust. Denn Du trägst deinen Teil zum Weltgeschehen bei. Du bist ein wichtiger Teil, der gemeinsam mit Anderen überall auf der Welt etwas Großes vollbringen kann!

Gott braucht diese vielen kleinen Leute an vielen kleinen Orten. Sie machen den Unterschied.

Sie prägen das Gesicht der Welt und vielleicht verändern sie das Gesicht der Welt – je nachdem, was sie tun oder lassen.

„Gott hat keine Hände, nur unsere Hände,
um seine Arbeit heute zu tun.

Gott hat keine Füße, nur unsere Füße,
um Menschen auf ihrem Weg zu begleiten.

Gott hat keine Lippen, nur unsere Lippen,
um Menschen von ihm zu erzählen.

Gott hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe,
um Menschen an seine Seite zu bringen.“

Der Ursprung dieser Gedanken stammt aus dem 14. Jahrhundert und trägt den gleichen mutmachenden Aufruf in sich wie das afrikanische Sprichwort:

Greif auf das zurück,
was du hast, was du kannst, was dir gegeben ist.
Setze deine Gaben ein.

Tu Gutes!

Lass Unnötiges oder Hinderliches!

Und denke nicht, du bist zu unbedeutend, zu klein, zu wenig im Getriebe der Welt.

Du bist ein kleiner Teil. Und auf jeden kommt es an.

So zu klein und zu unbedeutend oder zu unvermögend fand sich Jeremia, als Gott ihn beauftragen wollte. Ich lese aus dem ersten Kapitel des Buches über den Propheten Jeremia:

Und des HERRN Wort geschah zu mir:

Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker.

Ich aber sprach:

Ach, Herr HERR, ich taue nicht zu predigen; denn ich bin zu jung.

Der HERR sprach aber zu mir:

Sage nicht: »Ich bin zu jung«, sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete.

Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der HERR.

Und der HERR streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund. Siehe, ich setze dich heute über Völker und Königreiche, dass du ausreißen und einreißen, zerstören und verderben sollst und bauen und pflanzen.

Jeremia wird später ein großer Prophet – einer der wenigen großen Propheten der Bibel. In seinem späteren Wirken ermahnt er das israelische Volk und ihre Regierenden. Er wird zu einem wichtigen Verkündiger von Gottes Heil und Gottes Willen für diese Welt.

Mit ihm sich zu vergleichen, ist vielleicht für Menschen heute weit entfernt. Ein Prophet? Den Mächtigen auf die Finger





klopfen? Wer hört mich denn schon?

Das sind doch nur Wenige, die solch eine Funktion ausfüllen, wie z.B. Greta Thunberg im letzten Jahr. Und die ist ja wohl wirklich in allem irgendwie eine Ausnahmefigur, nicht so eine typische Jugendliche. Sind also doch nur Wenige auserwählt für die große Botschaft? Und für die großen Taten, die die Welt verändern?

Ich glaube, dass es nicht gut ist, hier zu unterscheiden. Die Grenzen werden sicherlich fließend sein zwischen nicht bekannten Persönlichkeiten, die in ihrer Familie, in ihrem Dorf und in ihrer Nachbarschaft bekannt sind und mit ihren Worten und Taten wirken und zwischen Staatschefs oder Menschen wie Greta Thunberg, die öffentlichkeitswirksam weit bekannt Vorbilder oder auch Anti-Vorbilder für viele Menschen sind. Die Übergänge sind fließend. Vorbild wird jeder und jede – auf der Straße und auf dem Markt kann ich zum Vorbild werden, wenn ich freundlich und zugewandt auf Menschen zugehe.

In jedem Fall macht es einen Unterschied, was ich tue. Und es macht auch einen Unterschied, was ich nicht tue.

Ich kann nicht nicht handeln.

Alles – mein Tun und mein Lassen – hat Folgen und Wirkungen.

Deswegen lenken uns die biblischen Texte des heutigen Sonntags zu der Frage: Was will ich bewirken? Was willst du bewirken? Gibt es eine Vision, die du für die Welt hast? Oder hast du eine Ahnung, was Gott für diese Welt will?

Zielführend ist die Frage davor:

Was sind meine Gaben, was sind meine Talente?

Wenn ich danach auf die Suche gehe, in mich horche, mich kennenlerne und mir für diese Suche Zeit nehme, dann kann ich gut bedacht meinen Teil zum Weltgeschehen beitragen.

Es ist erlaubt, sich dafür Zeit zu nehmen – nach innen zu horchen, zu suchen nach dem eigenen Ziel und Sinn des Lebens zu forschen. Zu Gott zu beten, im stillen Horchen und in der Suche nach guten Worten.

Denn nur wenn ich in meiner Mitte bin und mit Gott im Gespräch bleibe, dann kann ich auch tatsächlich meine Gaben ausschöpfen und zum Segen werden für die Welt!
Jeder und jede an der Stelle, an die sie im Leben gesetzt ist.


Amen.

FÜRBITTEN & VATER UNSER

Großer Gott,
du erfüllst uns Menschen mit deiner Liebe,
du segnest uns mit je ganz eigenen Talenten.
Hilf uns, sie so zu nutzen,
dass wir damit dir, dem Leben und den Menschen dienen –
und dadurch auch uns selbst.
Wir bewirken etwas, wenn wir handeln.
Wir wirken auch, wenn wir nichts tun.
Segne unser Tun und unser Lassen.

Großer Gott,
die Sommerzeit steht in voller Blüte.
Viele sind hier im Urlaub und suchen nach Erholung
und Impulsen, für die sonst keine Zeit ist.
Menschen unserer Gemeinde fahren fort in den Urlaub.
Wir bitten dich um deinen Segen für diesen Sommer.
Schenk uns Ruhe, neue Kraft, Aufatmen, Seelenfutter,
einen Zugang zu unseren Gaben und Begabungen,
dass wir gestärkt aus dieser Sommerzeit
in das Jahr weitergehen mit der nötigen Kraft und Weisheit,
das, was ansteht, zu bewältigen.





Großer Gott,
wir haben in unserer Gemeinde in der letzten Woche
Geburtstag gefeiert. Geburtstag des Glockenspiels.
Wir danken dir für segensreiche Begegnungen,
für einen lustigen und leichten Tag,
für Zusammenhalt in unserer Gemeinde.
Und wir bitten dich:
Hilf uns, nie aufzuhören, dich zu loben,
aus der Dankbarkeit als Lebenshaltung
in das Spiel der Engel am Glockenspiel einzustimmen
und die Lieder zum Himmel zu schicken.

Gemeinsam beten wir zu dir: ***Vater Unser im Himmel...***
Amen.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen

PfarrerIn Ulrike Bruinings, (07652) 234

Wir laden ein:

- **Filme am Berg:** Heute ist der letzte Tag des Ökumenischen Filmfestivals in Zusammenarbeit mit dem KroneTheater Kino in Neustadt.
15.30 Uhr: Bergkristall – 18.30 Uhr: Ein verborgenes Leben
- **„OFFENER DONNERSTAG“** in der **Bärenhofkapelle in Titisee**
- **Gottesdienst** am 16. 8. **um 10.30 Uhr** in der Ev. Kirche Hinterzarten
- **à dieu – Ökumenische Abendandacht** heute Abend um 17.30 Uhr in der Feldbergkirche